

00/01 14 Verfahrensrecht des Bundes. Kantonales Verfahrensrecht. Art. 6 Ziff. 1 EMRK. Art. 108 Abs. 1 lit. e UVG. Art. 51 Abs. 4, Art. 64 i.V.m. Art. 51 Abs. 4 VRPV. Eine öffentliche Verhandlung im Sinne von Art. 6 Ziff. 1 EMRK setzt einen klaren und unmissverständlichen Parteiantrag voraus, dies insbesondere in Verfahren, die nach der kantonalen Praxis üblicherweise ausschliesslich in Schriftform durchgeführt werden.

Obergericht, 18. September 2001, OG V 98 85

Aus den Erwägungen:

in Erwägung, dass

...

- das Obergericht, soweit es den Sachverhalt als genügend erstellt erachtet, Streitigkeiten im Verwaltungsgerichtsbeschwerdeverfahren praxisgemäss im rein schriftlichen Verfahren erledigt;

- eine öffentliche Verhandlung i.S. von Art. 6 Ziff. 1 EMRK einen klaren und unmissverständlichen Parteiantrag voraussetzt, dies insbesondere in Verfahren, die nach der Praxis des betroffenen Kantons üblicherweise ausschliesslich in Schriftform durchgeführt werden, sich hier die Partei, die eine öffentliche Verhandlung wünscht, der Notwendigkeit eines entsprechenden Antrages bewusst sein muss, weshalb dessen Fehlen als Verzicht zu werten ist (BGE 122 V 55 E. 3a; RKUV 1996 Nr. U 246 S. 163);

- in casu der Beschwerdeführer gestützt auf Art. 51 Abs. 4 VRPV und somit eine Instruktionsverhandlung (zur öffentlichen mündlichen Schlussverhandlung: Art. 61 VRPV) und damit lediglich eine persönliche Anhörung oder Befragung verlangt, aufgrund dessen noch nicht auf den Wunsch auf eine konventionskonforme Verhandlung mit Publikums- und Presseanwesenheit zu schliessen ist (BGE 122 V 55 E. 3a m.H., RKUV 1996 Nr. U 246 S. 164);

- gemäss Art. 108 Abs. 1 lit. e UVG die Parteien "in der Regel" zur Verhandlung vorgeladen werden, diese Bestimmung so auszulegen ist, dass sie der durch Art. 6 Ziff. 1 EMRK gewährleisteten Garantie einer öffentlichen Verhandlung genügt (BGE 122 V 51 E. 2b m.H.), ein bundesrechtlicher Anspruch auf mündliche Anhörung durch das kantonale Versicherungsgericht damit nicht begründet wird (RKUV 1992 Nr. U 151 S. 194 f.; Alexandra Rumo-Jungo, Rechtsprechung des Bundesgerichts zum UVG, Zürich 1995, S. 388);

- Art. 64 i.V.m. Art. 51 Abs. 4 VRPV keinen Anspruch auf eine mündliche Verhandlung einräumt (Entscheide Obergericht des Kantons Uri vom 11.06.2001, OG V 98 67, E. 3, vom 14.07.2000, OG V 00 18, E. 3, vom 26.07.1999, OG V 99 31, E. 2, vom 07.11.1997, OG V 96 74, publ. in [Rechenschaftsbericht über die Rechtspflege des Kantons Uri in den Jahren 1996 und 1997](#), Nr. 36 S. 103 E. 4);

- auf die Durchführung einer öffentlichen mündlichen Schluss- bzw. einer mündlichen Instruktionsverhandlung verzichtet wird; ...